

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rk. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,  
pr. Post:  
Inland Rk. 2.40, Ausland Rk. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:  
Dzielna (Bahns) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettizelle oder deren Raum, im Inseratenthelle 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich 8 Uhr von früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Droguenhandlung

# Ludwik Spiess i Syn, Warschau

### Filiale in Lodz

Petrikauer-Straße Nr. 11, Scheibler's Neubau

### empfehl:

- |                         |                              |
|-------------------------|------------------------------|
| bestes Nizza Olivenoel, | Glycerine,                   |
| „ Provenceoel,          | Imperial Glas,               |
| Sprit und Weinessig,    | Bade- und Toilettenschwämme, |
| Essigessenz,            | Eau de Cologne,              |
| Cacao Van Houten,       | Toilettenseifen und Parfume, |
| Banille Safran,         | Eierfarben,                  |
| Gelatine,               | Gardinen-Grünemfarbe,        |
| Ultramarinblau,         | Bohnermasse,                 |
| Fl.- und Brennbenzin,   | Fichtenwaldwasser und        |
| Stärke und Waschblau,   | Lack- und Delfarben.         |

Besteht seit 1825.



Besteht seit 1825

## Simon & Stecki, Warschau,

Krakauer-Vorstadt Nr. 38, Filiale Marszałkowska 91.  
Hoflieferanten des Allerhöchsten Hofes,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Weine, insbesondere alte Bestände von  
**gezehrten und fetten Ungarweinen.**

Preislisten stehen auf Wunsch gratis und franco zur Verfügung.

### Lagerplätze mit Geleise

an der Podna-Straße, sehr geeignet für Kohlen,  
Kalk, Holz oder dergl., sind in verschiedenen  
Größen vom 1. April a. c. zu vermiehen.  
Näheres beim Eigentümer L. COHN, Pe-  
trikauerstr. Nr. 46, Haus Apotheker Müller.

### Zahnarzt

## B. Klinkovsteyn,

Spezialstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr.

Petrikauerstr. 50.

Im Hause wo die Papierhandlung d. S. S. Petrikauer.

## Die Conditorei von M. GRÜTZHÄNDLER,

Petrikauer-Straße 62, Hans Grünfeld.

empfehl zu den vorzüglichsten Obst-Getreiden eine große Auswahl von Torten, Naben,  
Pyramiden, Petit-Fours, verschiedenen Thee-Suchen, Biskuits, Zwieback, Choco-  
loden, D. fest- und weichen und verschiedene andere Confituren sowie Cäse aller Art,  
zu den bekanntesten wahren Preisen.

Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, Bestellungen auf Backwaren recht bald zu  
machen, damit alle Aufträge rechtzeitig ausgeführt werden können. — Mit dem Wohlwollen  
des hochgeschätzten Publikums bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll  
M. Grützhandler.

### L. ZONER'S

## Photographie-Atelier

Dzielna Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Portraits, Gruppen und Reproduktionen in allen Größen in künstlerischer Ausführung.

Wir empfangen soeben:

# „Die Mode“

Illustrirtes Album für die Frühjahrsfaison 1896.

Verlag von Ludwig Zwieback & Brüder, Wien.

Preis Rk. 1.

L. Zoner, Buchhandlung,

Petrikauerstraße Nr. 90, Haus Th. Steigert.

## LEINEN UND BAUMWOLL-WAAREN

auch Tischwäsche

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen

J. Katny & B. Czerkaski

Telephon-Anschluss Nr. 628.

Petrikauerstr. 48.

### Dr. med. Goldfarb,

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
venerische Krankheiten, ist von seiner

wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurück-  
gekehrt.

Spezialstunden: 9-11, 5-8. Cengel-  
niana-Straße 31.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Magazin, Hugo Suwald, Lodz, 72 Wschodniastr. 72, (Alte Post),  
hält sich dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Feiertagen angelegentlichst empfohlen.

TEPPICHE:

Table listing carpet prices: Plüsch von 2.- Rbl. bis 75 Rub., Wachstuch 1.20 " 8 " , Pinoleum 2.50 " 15 " , Filz 1.- " 3 " .

Läufer:

Pinoleum, Wachstuch, Cocos, Plüsch, Wolle, Inte.



Wringmaschinen

„Empire“ von Rbl. 7 bis R. 10.50 zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Das Gummi-Waaren-Geschäft von N. B. MIRTENBAUM, Petrikauerstraße 33.

Offizielles Programm der Krönungsfeierlichkeit in Moskau.

In den ersten Tagen des April wird die feierliche Ueberführung der Reichskleinodien und goldenen Wagen vom Nikolai-Bahnhofe aus nach Moskau erfolgen. Am 6. Mai werden Ihre Majestäten im Petrowski-Palais bei Moskau ein treffen, dort den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers begehen und am 9. Mai feierlich in Moskau Einzug halten. Nach dem Te deum in der Uspenski-Kathedrale werden Ihre Majestäten die Archangel- und Blagowestschenski-Kathedrale besuchen und dort den Reliquien und Heiligenbildern Ihre Ehrfurcht erweisen. Am selben Tage treffen Ihre Majestäten im Alexander-Palais ein und werden dort bis zum 13. Mai verweilen. Am 10. und 11. Mai soll im Thronsaal des Großen Palais im Kreml der Empfang der Botschafter stattfinden. Am 11., 12. und 13. Mai werden Herolde dem Volk den Tag der Krönung Ihrer Majestäten bekannt machen. Vom 11. bis zum 14. Mai werden Ihre Majestäten zu fassen geruhen. Am 12. Mai wird eine Revue des Ismailowschen L.-G.-Regiments und des Sappeur-Bataillons, sowie die feierliche Fahnenweihe in der Drusheinaja-Palata im Kreml stattfinden, während am 13. Mai die feierliche Ueberführung der Reichskleinodien nach dem Thronsaal erfolgen soll. Am demselben Tage werden auch Ihre Majestäten aus dem Alexander-Palais nach dem Großen Palais im Kreml überzusiedeln geruhen. Am Abend sollen in allen Kirchen feierliche Gottesdienste celebrirt werden. Die Hl. Krönung wird am 14. Mai stattfinden, der ein glänzendes Fest in der Granowitaja Palata folgen soll. Am 15., 16. und 17. Mai werden Ihre Majestäten im Großen Kreml-Palais die Gratulationen entgegenzunehmen geruhen. Am 15. Mai wird der Geißlichkeit und den hohen Würdenträgern ein Galadiner gegeben werden. Am 16. Mai findet eine Cour im Kreml statt. Den 14., 15. und 16. Mai wird die Stadt glänzend illuminirt werden und Ihre Majestäten werden durch die Straßen ziehen. Am 17. Mai erfolgt die Ueberführung der Reichskleinodien nach der Drusheinaja Palata; am Abend findet eine Galavorstellung im Großen Theater statt und am Tage darauf ein Volksfest auf dem Chodynki-Felde, sowie ein Ball beim französischen Botschafter, Grafen Montebello. Am 19. Mai findet ein Diner in dem für die Gesandten hergerichteten Palais statt und am Abend desselben Tages ein Ball beim österreichischen Botschafter, Fürsten Liechtenstein. Am 20. Mai soll ein feierlicher Gottesdienst im Schudow-Kloster abgehalten werden; am selben Tage findet auch ein Ball bei Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch statt. Am 21. Mai wird der Moskauer Adel einen Ball zu Ehren Ihrer Majestäten geben. Am 22. Mai werden Ihre Majestäten nach dem Troizki-Kloster zu pilgern geruhen. Am 23. Mai findet bei Ihren Majestäten im Alexander-Saal des Kreml ein Ball statt, am 24. Mai ein Konzert bei Sr. Durchlaucht dem deutschen Botschafter, Fürsten von Radolin. Am 25. Mai, als am Geburtstage Ihrer Majestät, werden Ihre Majestäten die Uspenski-Kathedrale besuchen und ein Diner dem diplomatischen Korps und den außerordentlichen Gesandten geben. Am 26. Mai Revue aller Truppen Moskaus, Diner für die Epigen der Moskauer Administration und Rückkehr Ihrer Majestäten.

Der außerordentliche chinesische Botschafter Si-Hung-Tschang, der bekanntlich die Reise nach Rußland bereits angetreten hat, wird bei seiner Ankunft in Odesa von dem chinesischen Gesandten Hsi-Tsching-Tscheng mit dem Gesandtschaftspersonal, sowie den für die Dauer seines Auf-

enthalt in Rußland ihm attachirten Personen empfangen werden.

Die japanische außerordentliche Gesandtschaft wird nach den „Mor. Bdz.“ außer dem Prinzen Sadanaru Fuchima und dem Marschall Marquis Jamagata aus dem Gehilfen des Generalkriegs- chefs General Kawakama und dessen Adjutanten Obersten Murata bestehen.

Inland.

St. Petersburg.

Ueber die Organisation der Expertise gehen dem „Borapap“ von kompetenter Seite nachstehende Mittheilungen zu: Die Experten-Kommission wird vollständig selbstständig handeln und weder von dem Generalkommissar der Ausstellung, noch von den Direktoren der einzelnen Abtheilungen, die sich überhaupt nicht an der Expertise betheiligen werden, abhängig sein. Die Experten-Kommission wird sich zusammensetzen: aus Beamten des Finanzministeriums, aus Professoren technischer und anderer Fachanstalten, aus Vertretern des Gewerbes und aus Besitzern oder Direktoren von Fabriken. Ist der Preisrichter zugleich Aussteller, so betheilt er sich nicht an der Expertise seiner Ausstellungsobjekte, wohl aber nimmt er Antheil an den übrigen Beurtheilungen der Kommission. Wie verlautet, liegt die Absicht vor, es den Börsenkomiteés, den beratenden Institutionen der Industrie und des Gewerbes u. freizustellen, Kandidaten für das Amt eines Experten der Regierung zur Bestätigung vorzustellen. Die erste Sitzung aller Experten-Kommissionen soll noch vor Eröffnung der Ausstellung stattfinden, wobei das detaillirte Programm für die Thätigkeit der Preisrichter entworfen werden wird.

Vom Departement für Handel und Manufactur wird mitgeteilt, daß im laufenden Jahre in Montreal, Canada, vom 24. Mai bis zum 12. October eine internationale Handels- und Industrie-Ausstellung abgehalten werden wird. Wegen näherer Auskünfte hat man sich nach Montreal, Canada, zu wenden unter der Adresse: The responsible executive of the british Empire exposition and international display of all nations.

Die wirtschaftliche Verwaltung beim Heil. Synod lenkt die Aufmerksamkeit der Spender für die orthodoxen Institutionen im Orient auf den Umstand, daß nur diejenigen Spenden ihr Ziel erreichen, welche in den vom Heil. Synod ausgesprochenen Sammelbüchern verzeichnet resp. an solche Klöster und Institutionen gerichtet werden, die vom Heil. Synod zum Sammeln von Spenden in Rußland autorisirt sind.

Der Stadt Nishnij-Nowgorod sind durch Allerhöchsten Befehl Steuer-Rückstände in der Höhe von 102,528 Rubel 12 Kop. für Unterhalt der Polizei mit der Bedingung erlassen worden, daß die Stadtverwaltung die Summe zur Verbesserung der Polizei und Feuerwehr während der Ausstellung verwende.

Unsere Minenflottille wird im laufenden Jahre erheblichen Zuwachs erhalten, insofern als, wie verlautet, die Newskij Mechanische Fabrik ein Minentransportschiff und 6 Minenträger bauen wird. Die Tschora-Werft baut 3 Minenträger, 2 werden in der Neuen Admiralität gebaut werden und in Abo wird 1 Torpedobootjäger nach dem Typus des „Coconoz“ gebaut. In Nikolajew werden 4 Minenträger gebaut.

Ueber die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel seitens der Residenzwohner liegen jetzt recht interessante statistische Daten vor, wenn auch nur für 1894. Von den drei Pferdebahngesellschaften der Stadt sind 64,072,220 Passagiere befördert worden; zur Bewältigung dieser Aufgabe waren 584 Waggons, 24 Locomotiven — ein kleiner Theil der Stadlinie wird elektrisch betrieben —, 2351 Pferde und ein Beamtenpersonal von 581 Mann erforderlich. Auf den kleinen Dampf der „Hinnländischen Gesellschaft“, welche die Newa und einen Theil der die Stadt durchziehenden Canäle abfahren, sind 9,708,375 Personen befördert worden. Mit dem Vermietzen von Kutschen und der zu Vergnügungsfahrten beliebten „Troiken“ beschäftigten sich 597 Personen, gewöhnliche Droschken (Einspanner) wurden 11,866 gezählt und Mietschlitzen 13,248. Für Umzüge, Waarentransporte u. s. w. stehen den Peteraburgern 6993 Lastfuhrleute zur Verfügung.

Die in der Periode Dezember 1894 bis 1895 eingeführte Ermäßigung des Passagiertarifs ergab nach dem „M. J.“ eine ganz bedeutende Zunahme der Eisenbahneinnahmen. In dem erwähnten Zeitraum gingen im Vergleich zu derselben Periode des Vorjahres 7,819,000 Rbl. mehr ein, wovon ca. 5 1/2 Millionen Rubel ausschließlich der Ermäßigung des Passagiertarifs zugeföhrt werden.

Wie schon telegraphisch berichtet, ist am 5. d. M. die Litsch'sche Zigsfabrik im Hafen in

Petersburg ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entbrach Abends in der Abtheilung, in welcher die Verpackung des Zigs erfolgt, und griff mit Blitzgeschwindigkeit sich, sodaß gegen Mitternacht sämtliche Fabrikgebäude bereits in hellen Flammen standen. Die Löschkommandos und die Reservefeuerwehr konnten sich nur auf die Rettung der benachbarten Gebäude beschränken. Da sämtlich: Löschmannschaften außer auf diesem Brandplatz: auch noch bei drei anderen, zu derselben Zeit ausgebrochenen Bränden arbeiteten, so war das übrige Petersburg in der Nacht auf den 6. März thatächlich mehrere Stunden lang ohne Feuerwehr. Der Schaden in der Litsch'schen Zigsfabrik, die für 800,000 Rbl. versichert war, wird auf 1 Million Rubel geschätzt. — An demselben Tage, Morgens brannte es in der Stärkmehl-Manufaktur auf der Wyborger Seite, wo ein Schaden von 25,000 Rbl. angerichtet wurde.

Moskau. Bezüglich der Vorbereitungen für die bevorstehende Krönung verlautet, daß bis jetzt von der Hofverwaltung 31 Häuser für ausländische Prinzen und Gesandtschaften gemietet worden sind. Die Zahl der Häuser hat vergrößert werden müssen, weil noch mehrere Staaten sich entschlossen haben, außerordentliche Gesandtschaften zu schicken. Der Vertreter Chinas Eihungatshang wird im Hause Perlow auf der 1. Meschischanskaja wohnen. Dieses Haus wurde auf besonderen Wunsch der chinesischen Gesandtschaft in Petersburg gemietet, weil die Firma Perlow direkte Handelsbeziehungen mit China unterhält.

Die Arbeiten für die Vollbelustigungen auf der Chodynka schreiten rasch fort. Die Ausführung der Vertragsverpflichtungen des Herrn Fortatti beauftragt der Direktor der Kaiserlichen Theater Herr Petrow. Herr Fortatti muß alle Kontrakte mit den Schauspielern, sowie die Entwürfe für Dekorationen u. einer Spezialkommission zur Bestätigung vorlegen, erhält aber für sämtliche Theaterstücke prächtige Kostüme von der Direktion der Kaiserlichen Theater. Die innere Einrichtung der im Rohbau fertigen Theatergebäude auf der Chodynka wird nach dem „P. A.“ im April ausgeführt werden. Mehrere Unternehmer haben die Erlaubnis zur Errichtung von Zuschauertribünen an verschiedenen Punkten erhalten. Bekanntlich wird für die Vollbelustigungen auf der Chodynka eine Volksmenge von 400,000 Personen erwartet. Jede Person erhält die für die Bewirthung erforderlichen Sachen, resp. Provision (letztere in Papier eingewickelt) in einem, mit Darstellungen des Kremls, des Großen Palais, des Kaiserlichen Adlers, sowie mit einer auf die Krönung bezüglichen Aufschrift und der Jahreszahl 1896 versehenen Mitkaluch. Es sind dies ein Krug, ein halb Pfund leicht geräucherter Wurst, ein Biskuit, ein Wasmar'scher Pfeffer, Kuchen und ein Packet (ca. 3/4 Pfd.) Naschwerk nebst dem erwähnten Tuch. Sämmtliche Produkte werden bei der Ablieferung bezüglich ihrer Frische von Ärzten geprüft. Große Mühe verursacht natürlich die Verpackung dieser 2 1/2 Millionen Gegenstände in die Tücher, und doch soll, um diese Prozedur rasch und gut auszuführen und dabei die Frische der Produkte zu wahren, die ganze Arbeit in den beiden letzten Tagen vor der Vollbelustigung ausgeführt werden.

In der Nähe des Twereloi-Boulevards wird ein Pavillon für die Schülerinnen der Institute und Gymnasien, und auf dem Plage vor dem Generalgouvernementsgebäude ein Pavillon für den Adel errichtet werden. Die Plätze auf den Straßen im Kreml sollen vorhergehend für Damen bestimmt sein. Für die Galavorstellung im Großen Theater sind die Oper „Das Leben für den Jaren“ und ein Ballet in Aussicht genommen.

Zwei Jahre bei Menelik.

Paris, 10. März.

Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist jetzt auf Abessinien gerichtet. Ein glücklicher Zufall will es, daß gerade jetzt ein Mann in unseren Mauern weilt, welcher zwei Jahre am Hofe Menelik's verbracht und erst vor Kurzem Abessinien verlassen hat. Wer könnte demnach besuener erschrinen, und Interessantes und Unerwartetes zu erzählen, als eben Herr Gaston Vanderyn?

„Bergnügen hat es mir fürwahr nicht gemacht“, erzählte uns Herr Vanderyn, „als mir Herr Rueff, Director der Compagnie Commerciale Franco-Africaine, mein neuer Vorgesehter, eines schönen Tages anfündigte, daß er mich dazu aussersehen hätte, als Agent der Compagnie nach Abessinien zu gehen und die drei Comptoirs, welche dieselbe in Djibouti, Harrar und Addis-Ababa besitzt, zu besuchen. Ich hätte eine Mission nach Egypten oder dem Congo vorgezogen. Doch die Pflicht gebot und ich reiste ab. In Djibouti blieb ich nur wenige Tage, gerade genug, um mit

einigen wenigen Reisegenossen eine Maulesel-Karawane zusammenzustellen, welche uns durch wasserarmes, struppiges Gebüschland über Bouollo, Adgine und Mordale zunächst nach Harrar und von da nach dem Endziele meiner Reise, nach Addis-Ababa, bringen sollte. Wir kamen nur sehr langsam vorwärts; erst am 12. Januar 1894 — genau dreißig Tage, nachdem ich Djibouti verlassen — kam ich in Sicht von Addis-Ababa, der Residenz von Menelik II., Negusa negust, Kaiser von Abessinien, König der Könige von Aethiopien, Auserlesener des Herrn, siegreicher Löwe des Stammes von Juda, wie er sich selbst betitelt. Er liebt es besonders, daran zu erinnern, daß er der Nachkomme Salomons und der Königin von Saba ist.

Dort, wo auf den Karten Aethopiens der Name Finfini steht, befindet sich Addis-Ababa, nahe von Entotto, der einstigen Hauptstadt, wo Menelik am 3. November 1889, nach dem Tode des Negus Johannes in der Schlacht von Metemma gegen die Derwische, unter Beisein sämtlicher „Ras“ zum Kaiser ausgerufen wurde. Abessinien, trotz seiner drei Millionen Einwohner, besitzt keine Hauptstadt mehr; der hervorragendste Ort ist jener, wo gerade der Kaiser residirt, dessen Kaune eben Addis-Ababa, das heißt die neue Blume, dort hervorgezauert hat, wo noch vor vier Jahren keine Spur von Wohnsitz zu finden war. Es entspringen daselbst mehrere heiße Quellen, die Menelik angezogen haben dürften.

Der Abessinische Typus ähnelt sehr dem europäischen — die Hautfarbe ausgenommen. Die Abessinier sind groß, gut gebaut, der Schädel wohl gerundet, die Stirn breit und hoch, der regelmäßige Mund von einer wohlgeformten Adernase überragt. Namentlich unter den jungen Mädchen findet man sehr schöne Typen; da sie aber schon mit 10 Jahren mannbar werden, verblühen sie auch zeitig. Die beiden Geschlechtern gemeinsame Kleidung besteht zunächst aus einem vieredigen weißen Tuche, in welches man drei Fächer hineinschneidet, um den Kopf und die Arme durchzustechen. Die Männer tragen Beinkleider, die bis zu den Knien reichen; die Frauen legen dieses Kleidungsstück nur beim Reiten an. Die vornehmen Klassen vervollständigen ihre Toilette noch durch einen schwarzen Burnus aus Tuch oder Seid, sowie durch eine Art weisser, mit einem breiten rothen Quersreif versehener Toga. Die Wododamen tragen auch manchmal farbige Strümpfe, mit denen sie ohne Schuhe wacker im Kolhe waten.

Das Originellste in der Erscheinung der Abessinier ist zweifellos ihr Kopfschmuck. Sie scheiteln zunächst die Haare durch einen schnurgeraden Strich, der von der Stirn zum Nacken läuft, und stecken sie dann zu beiden Seiten in sehr dünne, feine Böpfchen. Manche Frauen tragen kurze Kraushaare à la Titus, die Jungfrauen auch häufig eine Tonsur, umgeben von einer kurzgeschrittenen Haarkrone. Jede Frisur aber wird mit Butter beßossen und manchmal werden noch zerriebene Kräuter darauf gestreut, was ihr ein grünlich-schillerndes Aussehen verleiht.

Alle Christen tragen eine blaueidene Halschnur, an der Ketten, Medaillen und Kreuze hängen. Die Schmuckfachen sind unfein, aus Silber, Zinn, Kupfer oder Eisenbein gearbeitet; nur die Kaiserin hat das Vorrecht, goldenen Schmuck zu tragen. Die Elephantenjäger jieren ihre Ohren mit feinen Ketten, deren Zahl die Zahl der getödteten Thiere wiedergiebt.

Die Nahrung ist sehr einfach und für den europäischen Magen unverdaulich; sie besteht aus halbgebackenem weichen Derrahbrod, das man in eine Sauce taucht, in welcher große Stücke Hammelfleisch herumschwimmen. Das Ganze ist mit dem scharfbar starken Berberis Pfeffer gewürzt; dazu trinkt man tala, eine Art Bier, und einen Honigmelb, tetch genannt. Bei den Gelagen der Großen des Reiches stellt man neben jedem Gast ein as berille, ein mit tetch gefülltes farbiges Gläschen, das man in ein Stück Leinwand hält, um es vor dem bösen Blick zu bewahren. Aus dem gleichen abergläubischen Grunde werden während der Mahlzeit Thüren und Fenster geschlossen, so daß das ganze Haus finster wird.

Zwei Tage nach meiner Ankunft wurde ich durch Herrn Savouré, Director der Compagnie Franco-Africaine, dem König Menelik vorgestellt. Schon zeitig Morgens brachen wir nach dem güebi, dem kaiserlichen Palaste, auf. Nachdem wir mehrere Höfe, die von Gärten und Offizieren frostigen, durchschritten hatten, mußten wir im letzten Hofe durch volle zwei Stunden „antichambrieren“. Endlich wurde ich zum König vorgelassen.

Besuche, die mit leeren Händen kommen, sind am Hofe Menelik's nicht gern gesehen. Ich hatte daher vorsichtiger Weise einige große Stücke Seidenstoffe mitgebracht. Der Herrscher Abessinien empfing mich also auch mit großer Liebenswürdigkeit. Er saß inmitten einer kleinen Wiese auf einem mit Peluche überzogenen Lehnstessel;

Zur rechten 3

Am billigsten kauft man Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, Bett- und Tischdecken, abgepaßte Portièren in verschiedenen Qualitäten und großer Musterauswahl.

Schwarze und couleurte Kleiderstoffe

in neuen Mustern zu bekannt billigen Preisen.

Nur bei LUDWIK KRYKUS, Nr. 19. Petrikauerstraße Nr. 19.

Zur linken 3



tene Kraft. Ihr Vortrag der Compositionen von Bizet, Chopin, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Scarlatti u. hat alle Zuhörer nicht nur in Erstaunen gesetzt, aber auch entzückt und wir wünschen, das Wunderkind möge zum Stern erster Größe heranwachsen und am Kunsthimmel hell leuchten.

Der Ausdruck „Kerosin“, als russische Bezeichnung des Petroleum, wird, wie wir in der „Rig. Rundschau“ lesen, von der „Neuen Revue“ in folgender überraschender Weise erklärt. Als mit der Entdeckung des Petroleum sich in den Vereinigten Staaten zur Exploitation derselben Gesellschaften bildeten, die ganze Schiffsladungen von Petroleum nach Europa entsandten, trugen in St. Petersburg die dortigen Vertreter einer solchen Gesellschaft die Firma: Mr. Cair and Son (Cair und Sohn). Um das Jahr 1861 gelangte nun eine Sendung Petroleum nach Petersburg auf ihren Namen. Auf den Fässern befand sich die Aufschrift „Cair and Son“ was im Jollant auch richtig mit „Кейр и сынъ“ übersetzt wurde. Nun mußte aber die Waare als solche deklariert werden. Da es aber in der russischen Sprache kein passendes Wort für Petroleum gab, so wurde aus „Кейр и сынъ“ — „Керосинъ“ gemacht, ähnlich wie aus „Kohlgebüde“ — „кучабака“ aus „Krauschiff“, „памуша“, (ein Fahrzeug auf der Wolga, aus der Zeit, wo es noch keine Dampfschiffe gab). Dieser Umstand wurde von dem finländischen Amerikaner, Herrn Cair als eine Reclame benutzt und bald konnte man auf seinem Schilde mit großen Buchstaben das Wort „Керосинъ“ lesen. Seit jener Zeit führt denn auch das Petroleum bei uns den Namen Kerosin. Es muß hierbei bemerkt werden, daß in vielen Gegenden Rußlands dieses Wort bis auf den heutigen Tag noch ganz unbekannt ist.

Die Direction des Establishments „Ar-Radia“ hat in Fräulein Nanon, die seit ungefähr 10 Tagen austritt, eine große Zugkraft gewonnen. Die in reichen Costümen und mit echten Diamanten und Perlen geschmückt erscheinende junge Dame ist nicht nur eine blendende Erscheinung, sondern auch eine ganz tüchtige Sängerin und Tänzerin, welche allabendlich großen Beifall einheimst.

Neueste Nachrichten.

St. Petersburg, 21. März. Auf Allerhöchsten Kaiserlichen Befehl wird die große Messe von Nischnij-Nowgorod in diesem Jahre nicht, wie sonst, am 15. Juli, sondern zu derselben Zeit, wie die Ausstellung, nämlich in den ersten Tagen des Mai eröffnet werden.

Berlin, 21. März. Zur bevorstehenden Kaiserreise wird aus Spezzia geschrieben: Das hiesige Marine-Arsenal hat eine große Sendung von Flaggen in den italienischen und deutschen Farben, Wappenschildern der beiden Staaten, Campions, welche das Kreuz von Savoyen und den deutschen Reichsadler zeigen, sowie eine gewaltige Menge von Illuminationskörpern nach Genua bringen lassen. Eine Illumination der Schiffe, des Hafens und der Forts wird geplant, und da die Festen, auf hohen Berggipfeln gelegen, den Hafen in weitem Bogen umsäumen, so verspricht die Illumination eines der herrlichsten Schauspiel zu werden, das je dem deutschen Kaiser geboten worden ist. Diesem Schauspiel beizuwohnen, rüstet man sich denn auch bereits in vielen Städten Norditaliens.

Die Abreise des Kaiserpaars nach Genua ist nunmehr definitiv auf Montag, 23. d. Mts., Mittags festgesetzt worden. Die Reise erfolgt über den St. Gotthard.

Paris, 21. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo, in der Nacht des 5. März hätten 220 Sudanese unter dem Kommando englischer Offiziere mit Kriegsmaterial und Schießvorräthen heimlich Suez auf dem Dampfer „Rasch“ verlassen; diese Truppe sei bestimmt, mit Cecil Rhodes zusammenzutreffen. Auch wird gemeldet, daß der Chalif von Chartum im ganzen Sudan zum Krieg aufruft.

London, 21. März. (Unterhaus.) In Betreff der Expedition nach Dongola erklärt Parlaments-Unterschatzler Cruxon: Der Entschluß der britischen Regierung sei wesentlich beeinflusst worden durch die Mittheilung der italienischen Regierung von einem voranschreitenden Angriff der Derwische auf die italienische Stellung in Kaffala und von der Wirkung, welcher dieser Angriff auf die militärische Lage und die Interessen Egyptens ausüben könne. Es sei nicht angängig, den genauesten Wortlaut dieser Mittheilung wiederzugeben. Der Vormarsch der Italiener nach Abyssinien sei ohne vorheriges Einvernehmen mit der britischen Regierung unternommen worden; gegenüber einer Bemerkung Redmonds müsse er jedoch daran erinnern, daß der Feldzug, von welchem letzterer gesprochen habe, nicht eine Folge der italienischen Expedition gegen Abyssinien sei, sondern vielmehr der abyssinischen Angriffe auf die vorgeschobenen Posten der Italiener.

Ferner erklärt Chamberlain: Wir geben zu, daß die Schwierigkeiten der Räumung Egyptens größer sind; als wir erwartet hatten, daß es länger dauern wird, Egypten selbständig zu machen, als wir geglaubt haben. Was die Kosten betrifft,

welche Egypten durch die Expedition aufgebürdet werden, so sollen sie aus dem Ueberschusse in der Staatsschuldenskasse bestritten werden. Die Zustimmung der Majorität der beteiligten Mächte ist bereits erfolgt, und wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß die übrigen Mächte ihre Zustimmung nicht geben werden. Die Hoffnung jedes patriotisch fühlenden, ägyptischen Staatsmannes war die Wiedereroberung des Sudans. Die Situation hätte einige Jahre ertragen werden können, wenn nicht die Niederlage der Italiener gekommen wäre. Diese Niederlage hat eine gefährliche Gährung unter den Derwischen hervorgerufen. Viele Kassala, so würde der Nachbar für die ägyptischen Interessen unberechenbar sein. Wir hoffen, daß durch unsere Bewegung der Fall Kassala verhindert wird. In dieser Politik sind wir jedenfalls nicht isolirt. Deutschland unterstützt uns, Oesterreich billigt warm unser Vorgehen, Italien dankt uns dafür. (Beifall.) Der Vormarsch geht bis Alasch; es ist aber möglich, daß er im Falle eines Angriffes bis Dongola ausgedehnt werden könnte; er wird durch die Sicherheit der Verbindung und den Umfang des Widerstandes begrenzt werden. (Heiterkeit auf der Oppositionsbänken.) Die Eisenbahn wird den Truppen folgen, und der Bau der Eisenbahn wird eine Gewähr sein, daß wir dort bleiben werden, wo wir hingehen. (Beifall.) Aber wir haben nicht die Absicht, große Truppenkörper im Sudan einzusperrern. Doch wenn die Macht der Derwische gebrochen wird, dann würde es unweise sein, Egypten die Möglichkeit abzuschneiden zur Wiedererlangung der Stellung, die für seine Sicherheit wesentlich ist. (Beifall.) Die jetzige Politik der Regierung ist auf die unmittelbaren Bedürfnisse Egyptens beschränkt. Farouct meinte, die Expedition beuge sich in eine lange, gefährliche und ungewisse Zukunft und er erhebe Widerspruch gegen eine Politik, die mit Gefahr für England verbunden sei und von dem Lande verurtheilt werden würde. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, wies die Anschuldigung zurück, daß die Regierung die Empfindlichkeit der französischen Regierung gereizt habe. Wenn die Regierung, bevor sie in Egypten oder irgend wo anders irgend einen Schritt unternimmt, warten müsse, bis sie in jedem Falle und bei jedem Vorgehen die Zustimmung jeder Macht habe, so wäre sie zur Dohnmacht verurtheilt. Nichts in dem gegenwärtigen Vorgehen könne irgend einem Franzosen Veranlassung geben zu dem geringsten Argwohn oder zur Beunruhigung. — Hierauf wurde der Antrag John Merley, durch welchen gegen die auswärtige Politik des Cabinets ein Tadelvotum ausgesprochen wird, mit 288 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

Rom, 21. März. Zwischen den Mahdisten und den Italienern ist es schon zu Zusammenstößen gekommen. Nach Meldungen aus Massauah wurden in der Nähe von Kaffala die italienischen Vorposten am Morgen des Tages, an welchem die Berproviantirungs-Karawane in dem Fort eintraf, von Derwischen angegriffen. Der Plan der Derwische war möglicherweise, die Karawane gefangen zu nehmen; sie wurden indessen durch eine aus dem Fort ausfallende Compagnie zurückgeschlagen. Es wurden alsdann wieder kleine Posten errichtet. An den folgenden Tagen griffen die Derwische das Dorf Sabberat an, dessen Häuptling Minurin sie viermal zurückschlug. Hauptmann Greich, welcher sich mit etwa 1,000 Mann in Sabberat befand, beschränkte eingeschlossen zu werden und da er über wenig Lebensmittel verfügte, zog er sich nach Chaabal, einem für den Widerstand günstigeren Gebirgsorte, zurück.

Rom, 21. März. Die „Tribuna“ meldet des weiteren aus Massauah: Donnerstag traf Major Salsa hier ein, der zum zweiten Male aus dem Lager des Regus zurückkam, dasselbe befindet sich jetzt in Karasum. Ras Walonnen hat zwei nicht schwere Verwundungen, eine am Arm und eine am linken Bein. Bei Charbara sah Major Salsa den Franzosen Clochette, hat denselben jedoch nicht gesprochen. Salsa erfährt, daß Clochette in dem Lager des Regus am Freitag vor der Schlacht vom 1. März eingetroffen war und mit einer Escorte von 50 Mann von Entotto herkam. Der Correspondent der „Tribuna“ versichert, daß die Schoner sagten: Wenn wir nicht von den Franzosen Gewehre und Schießbedarf erhalten hätten, hätten wir nicht Krieg führen können. Nach der Schlacht schrieb der Regus Menelik sogleich an den Präsidenten Haure und zeigte ihm seinen Sieg an. In diesem Briefe war gesagt, daß die Italiener 8000, die Schoner 6600 Tode hatten. Es scheint indessen, seht der Berichterstatter der „Tribuna“ hinzu, daß die abyssinischen Führer ihre Verluste verschweigen, um den Glauben zu erwecken, daß nur wenige von ihren Anführern gefallen seien. Den Schönern sind alle Geschosse der Italiener, mit Ausnahme eines einzigen, in die Hände gefallen, jedoch sind 14 derselben unbrauchbar; Schießvorräthe sind von den Feinden nur wenig erbeutet worden. Menelik und seine Anhänger wünschen den Frieden. Die Königin Taitu, Ras Olie und die tigrinischen Hauptlinge (diele bilden die Kriegspartei) nahmen nicht an den Beratungen Theil und ziehen sich nach Sada zurück. Regus Menelik soll, wie es heißt, Ras Wangascha und Ras Alula in Tigre lassen. Ras Sebati und Agostafari sind in Agane. Tesfariantols soll den Oberbefehl über eine tigrinische Provinz haben. Die genannten Anführer befehlen sich gegenwärtig, die Sympathien der Italiener zu gewinnen.

Genua, 21. März. Ihre Maj. der Deutsche Kaiser und die Kaiserin werden mit den beiden ältesten Prinzen Dienstag, den 24. März, Nach-

mittags gegen 5 1/2 Uhr hier eintreffen und sich direkt an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ begeben, welche bald darauf nach Neapel in See geht, wo Ihre Majestäten bis Ende des Monats zu verweilen und dann Palermo zu besuchen gedenken. In Neapel dürfte die Ankunft am Mittwoch, dem 25. März, erfolgen. Das in Dienst stehende italienische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Canvaro, welches sich gegenwärtig in Syracus befindet, geht von dort nach Palermo, um bei der Ankunft der Deutschen Majestäten dort zugegen zu sein.

Belgrad, 21. März. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß die in den letzten Tagen in der ausländischen Presse verbreiteten Krisengerüchte nicht aus Belgrad stammen, sondern sämmtlich, wie festgestellt wurde, im Auslande ausgebreitet wurden, um den angebahnten Abschluß der Anleihe zu erschweren oder gänzlich zum Scheitern zu bringen. Es stehe ferner fest, daß zwischen dem Könige und der Regierung völlige Uebereinstimmung bezüglich der schwerwiegenden Fragen herrsche. Nach der gestern erfolgten Rückkehr des Finanzministers Popowitsch aus Nisch, wo er dem Könige über die Finanzangelegenheit Vortrag gehalten hatte, trat sogleich der Ministerrath zusammen und stellte endgiltig die Richtweise fest für die Haltung des Finanzministers bei Abschlußverhandlungen in Paris, wohin sich der Minister nach gestern Abend mit dem Orientexpreszug begeben hat. — Der Ministerpräsident Nawaokiwitsch und der Kriegsminister Franassowitsch werden morgen nach Nisch reifen, um dem Könige über die laufenden Angelegenheiten Bericht zu erstatten.

Konstantinopel, 21. März. Durch ein Feuer, welches in der vorigen Nacht in Stambul ausbrach, wurden 60 Häuser, darunter drei Schulen, eingeeäschert.

Telegramme.

Rom, 22. März. Deputirtenkammer. Fortsetzung. Deputirter Fortis führt aus: Italien müsse sich mit England ins Einvernehmen setzen. Lani schlägt die einfache Tagesordnung vor. Lantano beantragt eine Tagesordnung, welche darauf abzielt, das frühere Cabinet in Anklagezustand zu versetzen. Pamini befürwortet eine Tagesordnung, welche die Nothwendigkeit betont, das nationale Prestige Italiens hoch zu halten. Die Kammer zeigt lebhaftes Unruhe und verlangt nach der Abstimmung. Kriegsminister General Ricotti erklärt, die Ehre und das Prestige der Armee sei niemals so wenig in Frage gewesen als heute; die militärische Ehre sei intakt, da sich die Truppen bis zur letzten Patrone geschlagen. (Sehr gut.) Die Nachrichten, welche einen Zweifel in die italienischen Soldaten hervorriefen, als ob dieselben sich nicht tapfer geschlagen hätten, waren absolut falsch. Sie kämen von den ersten in Adicaja eingetroffenen Flüchtlingen. (Lebhafte Sensation.) Man erwarte den Bericht Baldissera? Inzwischen sei es sicher, daß zwei Generale, die höchsten Officiere, ein Drittel der Soldaten den Heldentod starben. Welche Armee, sagte der Kriegsminister, könne sich einer so glorreichen Schlacht rühmen? (Allgemeiner und lebhafter Beifall.) Das Vertrauen in die Armee habe sich also vermehrt. (Sehr gut, stürmischer Beifall.)

Rom, 22. März. Deputirtenkammer (Schluß.) Ministerpräsident Rudini hielt eine längere Rede, in welcher er ausführt, die traditionelle Freundschaft mit England vervollständige das System der italienischen Allianzen. Rudini stellte in Abrede, daß der Friede mit Abyssinien geschlossen sei, die Unterhandlungen seien noch im Gange. Er sei ein Gegner der Ausbreitungspolitik in Afrika. Es wird sodann zur Abstimmung geschritten. Die von Sonnino beantragte einfache Tagesordnung, die von der Regierung abgelehnt wird, wurde in namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 119 Stimmen verworfen, bei 72 Stimmenthaltungen. Die Tagesordnung der Socialisten, welche die Rückberufung der Truppen aus Afrika verlangt, wurde durch Aufstehen und Sitzbleiben abgelehnt. Sodann wurden die drei Artikel der Vorlage über den Credit für Afrika durch Aufstehen und Sitzbleiben genehmigt und endlich die gesammte Vorlage in geheimer Abstimmung mit 214 gegen 57 Stimmen angenommen. Hierauf verlegte sich die Kammer bis zum 28. April.

Brüssel, 22. März. Das „Mouvement géographique“ veröffentlicht in seiner morgen erscheinenden Nummer eine Studie über die Lage der Mahdisten am oberen Nil; daraus geht hervor, daß diejenigen Mahdisten, die infolge eines Aufstandes der Eingeborenen Dinlas vom Bahrel Gazal, wo sie mehr nach Westen zu die alte Perita dem Sibir am Nil in Besitz haben, vertrieben worden waren, Wadlai und Lado verließen. Ihr Lager am Nil liegt unterm 6. Grade

nördlicher Breite. Die Truppen des Congo-Flotes haben keinen Punkt der Escalve Lado, auch nicht am Nil selbst, noch im Innern im Besitz, nehmen aber starke Stellungen am oberen Uelle ein. Dort ist das Fort Dingu der östlichste Punkt ihrer Verteidigungslinie. Das Fort ist mit Kanonen armirt und mit 1000 Mann unter Befehl des Commandanten Chalfon besetzt.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Berlinerblau, Skrzisowski, Halkader und Bohne aus Warschau. — Brasch aus Breslau. — Istas aus Aachen. — Frenkel und Hamburger aus Bendzin. — Dorn aus Berlin. — Straus aus Mainz. — Gay aus Charkow. — Gutmann aus Moskau. Hotel Victoria. Herren: Bornstein, Politura, Paradisthal und Górko aus Warschau. — Nowinski aus Nieszawa. — Hirschfeld aus Riga. — Gitman aus Boryczew. — Scholtz aus Kattowitz. — Bachtadze aus Kutajsk. — Nathan aus Thorn. — Schönberg aus Bugaj. o'el Manntuffel. Herren: Prahl aus Gera. — Edronow aus Wloclawsk. — Szolowski aus Sarnow. — Jarocinski aus Warschau. Hotel de Prigue. Herren: Wojna aus Strzyzowico. — Gadalow aus Kronojarak. — Zaluski aus Badom. — Saki, Morgenstern, Iwaskiewicz, Stamirowski, Elzanowski und Mowszowicz aus Warschau.

Coursheriht.

Berlin den 23. März 1896

106 Rubel = 216 Mt 95

Ultim: = 217 Mt

Warschau den 23 März 1896.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Berlin 46 25, London 9 42, Paris 37 52, Wien 78 55.

Fahr-Plan

der Łódzker Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Gültig vom 1. October n. St. 1895.

Table with 6 columns: Station and 6 time slots. Divided into 'Ankunft der Züge in Łódz' and 'Abfahrt der Züge aus Łódz'.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Die Bronze-Waaren sowie Gas- und Naphia-Kronleuchter-Fabrik von Ludwig Henig, Petrikauer-Strasse Nr. 13, übernimmt sämtliche Reparaturen und sichert prompte und billige Ausführung zu.

Lagiewniki Łódz Widzowska 64

Cena Okowity: dnia 23 Marca. Netto Hurtowa w. 78% Rs. 3.85. Skynkowa w. 78% „ 3.95. (Akoyza 10 kop. od stopnia.)

# Łódzker Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 24. März 1896:

## Benefiz

für die erste komische Alte Frau Marie Mäder.

Sum 1. Mal:

## Orpheus in der Unterwelt.

Große komische Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach.  
Hauptpartien: Marie Mäder, Alice D'Alarque, Antonie Stifter, Do-a-Frank, Clara Uhlmann, Olga Fuchs, Aurelie Wardenholz, Felix Stegmann, Hermann Melzer-Bura, Carl Starke, Walter Thomash, Emil Vogelkreuter u.

Morgen, Mittwoch, den 25. März 1896:

## Mittelpreise.

(Die bekannt bedeutend ermäßigten).

## Auf eigenen Füßen.

Große Posse mit Gesang und Tanz in sechs Bildern von Emil Pohl und S. Wilken. Musik von A. Conradi.

In Vorbereitung:

„Carmen“, Benefiz für Herrn Ferdinand Wachtel.  
Die Direction.



## Museum und Panoptikum

von Karl Stephan,  
Ed. der Dzielnia- und Nikolajewskaja-Straße.

bleibt auf vielfachen Wunsch des gebildeten Publikums noch bis über die Osterfesttage geöffnet und ist eine vierte Ausstellung neuer Bilder im Panorama aufgestellt.

Diese Ausstellung übertrifft an Schönheit und kunstvoller Ausführung alle bisherigen Ansichten.

Entree für Erwachsene wie für Kinder nur 10 Kop. In die anatomische Abteilung extra 10 Kop. Freitags nur für Damen.

Das Holzgebäude wird verkauft.

Hierdurch erlaube mir das verehrte Publikum von Łódz und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich sämtliche

## Wetzgegenstände zur Aufbewahrung

während der Sommermonate zum Schutz gegen Motten und sonstige Schäden unter fester Garantie entgegennehme.

G. Stecker, Kürschnermeister,  
Zawadzka-Straße No. 3 (Schibler's Neubau).

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, daß den alleinigen Verkauf unserer **palestinischen Naturweine und Cognacs** wir der Weinhandlung M. Schönfeld, Petrikauerstr. Nr. 31, übergeben haben.

## Handelshaus „Carmel“ in Warschau.

Bezugnehmend auf die obige Bekanntmachung erlaube ich höflich das geehrte Publikum, mich mit ihren geschäftlichen Aufträgen zu beschreiben, welche ich reell und prompt ausführen werde.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **ungarischen und russischen Naturweinen**, speziell von alten ungarischen Weinen.

Weinhandlung M. Schönfeld,  
gegründet 1840.

## Dr. Römplers Heilanstalt

Görbersdorf i. Schlesien,

seit 1875 bestehend, bietet

## Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen. Prospekte gratis durch Dr. Römpler.

## Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Emmerich a/R.

empfehlen für Brauereien, Colonialwaaren-Handlungen, Surrogat-Kaffee-Fabriken, Conditoreien etc. ihre weitberühmten

## PATENT-KUGEL-BRENNER

neuester Construction.

Auf zahlreichen Ausstellungen höchst prämiert, in Łódz und Umgegend massenhaft im Betrieb.

Kostenanschläge und Kataloge etc. durch

Adolf Waldhauser,  
ŁÓDZ, Główna-Strasse Nr. 43.



# Edison's Phonograph

neuester Construction vom Jahre 1895.

## Am heutigen Tage habe ich für das geehrte Publikum sprechende Phonographen,

welche mit der größten Genauigkeit Gespräche, Gesang und Musik wiedergeben, aufgestellt. Jeder Besucher kann seine eigene Stimme durch den interessanten Apparat hören.

Das Lokal in der Dzielniastraße Nr. 3 ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zum Besuch geöffnet.

Eintrittspreis: 1. Platz 20 Kop., 2. Platz 10 Kop. Kinder zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

S. Gubel.



## Lager

Optischer und chirurgischer Artikel, sämtliche Maasse und Proben, Einrichtung electrischer Glocken und Telephone, Wringmaschinen auf Abzahlung

A. Diering  
Optiker.

## Warnung.

Es geht um zu meinem Wissen, daß eine von mir nicht beauftragte und mit mir in keinerlei Verbindung stehende Person in meinem Namen, namentlich in Łódz Sculptur- und andere in mein Fach schlagende Arbeiten unternimmt.

Daher erkläre ich hiermit, daß ich mit den vorangedachten Arbeiten Niemanden beauftragt und daß ich lediglich für diejenigen Arbeiten verantwortlich bin, welche mir direct anvertraut werden.

Ladislaus Silewicz,

Sculpturgehäft, Warschau, Chmielnastraße 16.

# Seilerwaaren-Fabrik, Petrikauerstraße Nr. 249/686, Gebrüder Bernhardt

empfehlen als Specialität:

Tranmissionsseile in Hanf und Baumwollgarn, 1-a Qualität, Selsactorseilen und Spindelschnur, Saloufband, und Saloufseurt, Elevatorgurte, Gallirschur, Lindsäden, aller Art Rebschnüre, getheerte und ungetheerte Dichtstricke, sowie auch verschiedene in's Fach schlagende Galanteriewaaren.

## Die Möbel-Tischlerei und das Möbel-Magazin

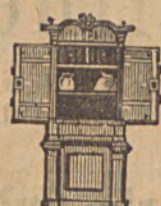
von A. Müller,

Wschodnia-Straße No. 65, Haus No. 2,

empfehlen ihr reich assortirtes und neuerdings bedeutend vergrößertes Lager von **Salou, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Buffetschränken (Kredenzen), Spiegeln** in allen Größen, **Wiener Möbeln** aus verschiedenen Fabriken und verschiedenen Luxus-Artikeln.

Reelle Bedienung.

Civile Preise.



## Mechanische Schlosserei und Fabrik feuerfester Cassen F. Kopic.

Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 44, existirt seit dem Jahre 1877.

Die erste Fabrik im Inlande, die sich den neuen u. praktischen Erzeugnissen widmet. Empfohlen sind deren: Panzerkassen, deren äußere Wände von starkem glasartigem Stahlblech angefertigt sind, die keine Feile noch Bohrer angreifen, daher jedem Einbruch-Verfuch Widerstand leisten u. deshalb auch die größte Sicherheit vor Feuer bieten. Außerdem erzeuge ich auch geschweißte

Kassen, die den ausländischen nicht nachstehen. Sämmtlich in das Fach schlagende Arbeiten werden mit der größten Pünktlichkeit unter meiner persönlichen Leitung zu möglichst niedrigen Preisen ausgeführt.

## Al. d. Berl. Panorama

Promenadenstr. 1 Haus Pintos.

19. Reize

## „Spanien“.

1 Cyclus „Sevilla“.

## Zu vermieten.

Ein Laden mit oder ohne Hinterzimmer, ein Keller geeignet für Del- oder Woll-Lager, Remisen versch. edener Größe, sowie auch einige Wohnungen sind vom 1. Juli a. c. zu vermieten bei R. Lipschitz, Wlczkowska-Straße No. 42 a (1434 b).

## Sommer-Wohnungen.

sind in Jankowice bei der Station Koscieny gelegen zu vermieten, daselbst befindet sich auch ein Billard und kann auf Wunsch auch Musik-Unterricht erteilt werden.

## Privat-Heilanstalt.

(Edele Siegel- und Wschodniastraße).

- 9-10 Dr. Erzozowski, Zahnkrankh., Blombieren und künstliche Zähne.
- 10-11 Dr. Maybaum, Nagen- und Darmkrankheiten.
- 11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Nagen- u. Darmkrankheiten.
- 11-12 Dr. Bundo, innere, speciell Nervenkrankheiten (electrische Behandlung) und Frauenkrankh.
- 12 1/2 Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Nagenkrankh. (außer Dienst- u. Freitag).
- 1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungens- und Herzkrankheiten (außer Montag).
- 1-2 Dr. Kolinski, Augenkrankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).
- 1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).
- 2-3 Dr. K. Jasinski, Frauenkrankheiten (Sonntag, Mittwoch und Freitag).
- 2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).
- 2-3 Dr. Jankus, innere und Kinderkrankh.
- 4-5 Dr. Krusche, chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch und Sonnabend).

Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebärende.

## Wohnungen zu vermieten.

## Eine Wohnung.

bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per 1. Januar zu vermieten.

Ramienna-Straße Nr. 7. Näheres zu erfragen bei dem Wirth, Dzielniastr. 34.

## St. Annastraße Nr. 11.

Zwei Wohnungen in der Bel-Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen, wie auch eine kleine Wohnung in der 3. Etage per 1. April 1896 zu vermieten.

## Wohnungen.

bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmern mit Küche sind vom 1. April a. c. zu vermieten im Hause Pawela Straße Nr. 35 (Grüner Ring). Näheres beim Hausbesitzer.

## Ein Parterre-Haus.

worin sich ein Laden befindet, ist im Ganzen oder auch theilweise vom 1. Juli ab Nawrot-Straße No. 4 abzugeben.

Näheres bei T. Steigert, Petrikauer-Straße No. 521.

In meinem neuverkauften Hause Polnocnastraße No. 297, vis-à-vis Szytler sind

## Wohnungen

im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, als: Wasserleitung, Badzimmer und Clozet, per 1. Juli 1896 zu vermieten.

J. Monitz.

## Pipowastraße Nr. 11/47

(zwischen der Grün- und Siegelstraße) bei Kossel, Zimmer mit Küche sowie auch einzelne Zimmer per sofort oder per 1. April zu vermieten.

## Wlczkowskastr. Nr. 122

vis-à-vis der Pusta-Str.

Vertheilte Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmern und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu beziehen. Auf Wunsch auch Stallung und Lagerräume.

## Eine Stallung u. Wagenremise

in der Ramienna-Straße Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

# Teppiche, Dielenläufer, Gardinen, Stores, Vitragen, Tisch- und Bettdecken

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Billige, aber absolut feste Preise!

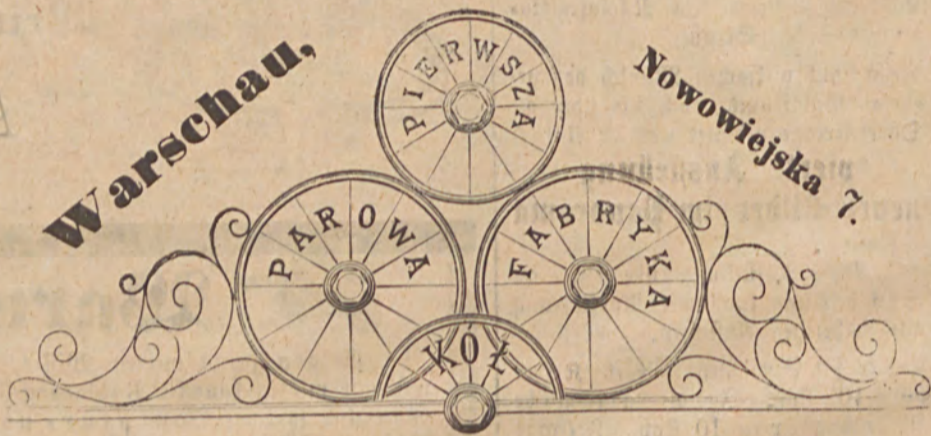
Reelle Bedienung!

## JOSEPH HERZENBERG, Petrikauerstraße 23.

### Adreßbuch von Warschau

ist im Druck erschienen und enthält 23,000 Adressen aller Stände, sammt 1,774 Spezial-Abtheilungen.  
Preis eines Exemplars in Leinw. geb. 1 Rs. 20 Kop., mit Postporto 1 Rs. 50 Kop.  
Zu haben in den Ungarischen Bureaus: Krakauer Vorstadt Nr. 9, Marszałkowska Nr. 100 und Wierzbowa Nr. 8, sowie in allen Buchhandlungen. Versandt gegen Nachnahme.

P. P.  
Das in diesen Tagen zum Ausichtant gekommene vorzüglichste  
**„Augustiner“**  
nach Münchner Art gebraut,  
empfehlen  
in Kisten v. 25 u. 50 Flaschen zum Preise v. Rs. 1.80 bez. 3.60  
in 1/10 u. 1/5 Gebinde „ „ „ 2.— „ 4.—  
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.  
**Oscar Maczewski, Zgierz**  
Dampfbrannerei.



Ich beehre mich das P. L. Publikum hierdurch zu benachrichtigen, daß ich  
in Warschau, Nowowiejska-Strasse Nr. 7  
**die Erste Dampf-Räder-Fabrik**

mit Schmiede-, Drechsler- u. Latierer-Werkstätten verbunden, errichtet habe.

Meine langjährige Erfahrung in dieser Industriebranche macht es mir möglich, jeden in meine Specialität einschlagenden Auftrag auf's Schnelligste und Prompteste zu effectuiren.

Indem ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, verbleibe  
mit Hochachtung

### Aleksander Lampe.

#### Die Apothekerwaaren-Handlung

### P. KRÓLIKOWSKI,

Lodz, Petrikauerstr. Nr. 124 Ecke Niwolska, Haus E. Fischer,  
empfiehlt in Prima-Qualität neu eingetroffen:

weißen Sulfotran u. gelben Tran a. Bergen,  
Nizzaer „Extra-Bierge“ und Provencer-Öl,  
englische Parfüms auf Gewicht,

jämmtliche Artikel f. Apotheker u. technischen Gebrauch.  
Engros- und Detail-Verkauf. Mäßige Preise.

### Die Methhandlung Karoline Texel

Zielonostreße Nr. 6 (neben der neuen Synagoge)  
erhält eine neue Erburg vor allem Lithuanischen Meth im Preise von 85 Kop.  
pro Flasche on.

**Weizen-Stärke und Dextrin-Fabrik**  
**E. T. Neumann,**  
Lodz, Ecke Polnocna- und Solnastraße Nr. 29.  
Telephon-Verbindung Nr. 632.

2 Plätterinnen für chemische Wäsche, sowie  
1 Detacheur oder Färbergehilfe,  
welcher der Maschinenwäscherei der chemischen Wäsche vorstehen kann,  
sucht sofort

**A. Wust,**  
Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt  
und Färberei,  
Zachodniastraße Nr. 27.

### LETNIE

mieszkania z meblami  
zaraz do wynajęcia we wsi Kościelnej Kwiatkowiecach (w bliskości Lutnierska) Dwie, godziny jazdy szosą od Łodzi. Las, kąpiel rzeczna, sklepy spożywcze na miejscu. Bliższa wiadomość w Kancelaryi Adw. Maternickiego i Żelazowskiego — Nowy Rynek Nr. 9 w Łodzi.

Ein im besten Zustande befindlicher  
**Dampfkessel,**

5 2 Meter lang, 1 Meter Durchmesser, ist zu verkaufen. Ecke Polnocna- und Solnastraße Nr. 337 (29 neu).

### Ein Knabe

im Alter von 14 Jahren, taubstumm, Anzug schwarz, im Rücken desselben der Name Adolf Grünwald eingeschrieben — von Warschau (Taubstummenanstalt) entlaufen — ist heute seiner Großmutter abhanden gekommen. Wer über den Verbleib dieses Knaben etwas weiß, wird gebeten, dessen Aufenthalt anzuzeigen. Pfaffenlof gegenüber Restauration A. Baum, Wohnung Nr. 1.

### Adressen-Tafel.

#### Kinderarzt.

Orthopädie und Kugpockenimpfung.  
**Dr. Łaski**

wohnt jetzt  
Nowomiejska Nr. 4, Haus vormals Raimann,  
vis-à-vis der Droguhandlung d. S. Lipinski

#### Dr. med. A. Tochtermann,

art. 1. Assistenzarzt des Herrn Prof. Unverricht, hat sich nach 3-jähriger Assistenzzeit im Auslande — vorher Assistenzarzt in Turjem (Dorpat) — in Lodz niedergelassen. Petrikauer-Strasse Nr. 73, gegenüber Meyer's Passage. Sprechstunden: 9-11 Vormittags und 4-6 Nachmittags.  
**Innere und Nervenkrankheiten.**

#### A. Timofiejew,

Ältester Feldscher  
Poludniowa Nr. 6.

#### J. Haberkamp, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 66, 1 Etage, im Hause Deschowitz, neben Gen. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.  
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Lachgas ausgeführt.

Machen Sie  
einen Versuch  
mit Coffee „Sanitas“.  
Analytisch und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.  
Überall zu haben.

### Wasserreinigung System „Scheidt“ im In- und Auslande patentirt.

Neuester, einziger in allen seinen Theilen vollkommen automatisch, ohne jeden Hilfsmechanismus, arbeitender Wasserreinigungs-Apparat von dieser Art. Dieser Apparat macht das Wasser hygienisch und weich bis auf jeden gewünschten, seinen Gebrauchszwecken entsprechenden Härtegrad.  
Dieser Apparat kann im Betriebe beschäftigt werden in der Appretur des Herrn Franz Fischer in Lodz und ein weiterer Apparat befindet sich in Montage in der Spinnerei des Herrn Ferdinand Gölzner hier.

Nähere Auskunft und Kostenanschläge durch  
**Karl Łaska,**  
Passage Meyer 5.

Zeugniß:  
Lodz, den 18. März 1896.

Herrn E. F. Altvater, Moskau.  
Beschäftigte Ihnen hiermit gern, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Wasserreinigungs-Apparat „Scheidt“, russisches Reichspatent No. 22,370, bez. russ. Reichspatent No. 78,870, sehr zufrieden bin, da derselbe nicht nur die vereinbarten 6, sondern 9 bis 10 Kubikmeter weiches und klars Wasser pro Stunde (ohne Filter) liefert.

Ein Vortheil ist auch die Materialen-Ersparniß, welche ich zwar erst nach Verlauf von wenigen Wochen ziffermäßig genau präcisiren kann, aber heute schon überzeugt bin, daß binnen einiger Zeit die Anlage-Kosten des Apparats durch diese Ersparniß gedeckt sein werden.

Hochachtung  
**Franz Fischer.**

Egzystuje od 1856 r.

### FABRYKARNIA PAROWA, PRALNIA CHEMICZNA

oraz Kamera Dezynfekcyjna

### Ch. GEBER,

w Grochowie 1-m.

Telefonu Nr. 164.

Magazyny w Warszawie:

Njeesła Nr. 9, Telefonu Nr. 328, Leszno Nr. 4, Marszałkowska Nr. 116, Telefonu Nr. 782, Chłodna Nr. 2, Nowy Swiat Nr. 49, Działka Nr. 7.

Na Pradze, Brikowa Nr. 390/32.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Sahrendes Volk.

Roman von M. E. Bradoon.

[4. Fortsetzung.]

Hastig öffnete sie das Fenster, um den Mißdünsten, die den Raum erfüllten, einen Ausgang zu verschaffen.

Auf dem Tische stand ein Glas mit wilden Blumen, den Blumen, die sie vor zwei Tagen, ehe sie Arthur gesehen, gepflückt hatte. Die Blumen waren ein wenig verblichen, aber noch nicht welk, und doch war eine Leidenschaft in ihr entflammt, seit sie diese Kinder der Gaiide gesammelt und mit sich genommen hatte.

Durfte sie Arthurs Worten vertrauen?

Sie verlor den Muth bei dem Gedanken, daß er nur ein leichtfertiges Spiel mit ihr trieb. Auch ihr Vater war noch nicht fort, wie Nelly an dem Paar Stiefel bemerkte, die auf dem Flur vor seiner Thür standen. In der Hoffnung, Arthur im Theater zu treffen, entfernte sie sich. Er hatte sich bei ihr nach dem Beginn der Probe erkundigt, und sie tröstete sich damit, der Traum werde von Neuem beginnen, wenn sie ihm wieder ins Auge blicken würde.

Die Dempsons waren schon zugegen, als Nelly ankam. Die Probe ging weniger gut von Statten als gewöhnlich. Die Schauspieler zeigten nicht den gewohnten Eifer und guten Willen. Nelly war ungefähr eine Stunde im Theater gewesen, als Elgood leichenblau und mit verstärkten Bügen auf die Bühne stürzte.

„Hat noch Keiner von Euch etwas von dem schrecklichen Ereigniß gehört?“ fragte er, von Einem zum Andern blickend.

„Nein. Was ist geschehen?“ rief Dempson.

„Ihr habt noch nicht von dem Morde gehört?“

„Von welchem Morde? Wer ist ermordet?“ riefen sie Alle durcheinander, nur Nelly schweigend.

„Der arme junge Mensch, mit dem wir gestern so fröhlich tafelten. Hinter einer Hecke, auf dem Wege zwischen Lowgate und dem Wirthshaus zur Möwe haben sie ihn meuchlings erschossen. Heute Morgen gegen sechs Uhr wurde er von Leuten, die zur Arbeit gingen, aufgefunden, mitten ins Herz getroffen. Die Leiche wurde in das Wirthshaus zum Adler geschafft, wo Nachmittags um zwei Uhr die Todtenschau vor dem Coroner anberaunt ist.“

„Wie schrecklich!“ stöhnte Dempson. „Und welches ist der Beweggrund für dieses schauerliche Verbrechen? Raub vermutlich.“

Das glaubte man anfangs, denn seine Taschen waren geleert und von innen nach außen umgewendet, aber als die Polizei in dem nahen Graben nach der Mordwaffe suchte, entdeckte sie Uhr, Börse und Brieftasche im Schlamm versteckt. Danach scheint die Veranlassung zu der graufigen That eher die Sucht nach Rache gewesen zu sein, wofür der Mörder nicht plötzlich aufgeschreckt wurde und die Beute nur versteckte, um sie später an sich zu nehmen.“

Auf Nelly achtete in der allgemeinen Aufregung Niemand, bis ihre schwächliche Gestalt plötzlich wie ein Rohr im Winde schwankte, und Elgood vorwärts sprang, um sie in seinen Armen aufzufangen.

„Sie ist wahrhaftig ohnmächtig.“ murmelte der Vater, während Frau Dempson das Gesicht des jungen Mädchens mit Wasser besprengte.

Es dauerte ziemlich lange, bis Nelly wieder zu sich kam — ein trauriges Erwachen aus ihren süßen Träumen.

Die Polizei von Eborsham nahm sich der Sache mit großem Eifer an. Ein reicher Edelmann durfte nicht ungestraft ermordet werden. Der eigenen Lüchlichkeit mißtrauend, telegraphirte sie nach Spinnisbury, man möchte ungesäumt einige der tüchtigsten Detectives nach dem Schauplatz des Verbrechens entsenden. Schon mit dem nächsten Zuge trafen die Beamten aus der Kreisstadt ein.

Die Uhr und die Börse waren schon vor der Ankunft der Detectives gefunden worden, aber die Börse war leer gewesen, und

so blieb es eine offene Frage, ob der Beweggrund zu dem Verbrechen nicht dennoch Raubgelüste waren. Der Mensch, der sich das Geld angeeignet hatte, mochte sich gefürchtet haben, einen so verätherischen Gegenstand an sich zu nehmen. Higgs, einer der Detectives, begab sich zunächst nach der Möwe, um dort Nachforschungen anzustellen, während sein Colleague Drach die Rinde in den Schänken und Wirthshäusern der Stadt machte, um zu erfahren, welche zweifelhaften Persönlichkeiten die letzten Tage in der Stadt aufgetaucht waren, wie sie bei den Rennen zusammenzufließen pflegten.

Higgs fand die Leute in der Möwe so mittheilbar, wie er nur wünschen konnte. Sie hatten den ganzen Morgen von nichts Anderem gesprochen als von dem Morde, und von ihnen hörte er sehr viel, wodurch er sich auf die rechte Fährte gelenkt glaubte.

Die Möwenwirthin, eine beängstigend redselige Frau, nahm Higgs, nachdem sie sich vergewissert hatte, er sei einer der fremden Detectives, bei Seite und theilte ihm mit, daß sie über den Fall ihre eigenen Gedanken habe, doch um Gottes willen den Verdacht nicht auf Unschuldige werfen möchte. Verschweigen könne sie nicht, daß Herr Folds Aussehen ihr Bedenken eingeflüßt habe.

„Wer ist Herr Folds?“ fragte Higgs. „Der Freund Herrn v. Penwyns. Sie kamen vor drei Tagen zusammen hier an und verkehrten wie Brüder miteinander. Reallich Abends brachten sie einige Schauspieler mit nach Hause, um sie mit dem Besten zu bewirthten, was wir aufreiben konnten, doch als ihre Gäste sich entfernten hatten, und der Baron und sein Begleiter sich in ihre Schlafzimmern zurückzogen, kam es zwischen ihnen zu einem heftigen Wortwechsel, den mein Mann und ich hörten. Es handelte sich um ein Mädchen. Sie waren Beide sehr aufgereggt, und der Baron schlug seine Thür mit solcher Gewalt zu, daß das ganze Haus zitterte.“

„Ah ein Mädchen war die Veranlassung zum Streit,“ bemerkte Higgs, „das bedeutet oft Unheil; doch unmittelbar nach einem heiteren Mahle hat auch so etwas wenig zu sagen. Am nächsten Morgen waren sie vermuthlich wieder im besten Einvernehmen.“

„Sicher wäre es so gekommen,“ meinte die Wirthin, wenn nicht Herr Folds schon gestern in aller Frühe mit seiner Angelruthe fortgegangen, und erst vor einer Stunde heimgekehrt wäre.“

„Ja, das ist in der That sonderbar.“

„Der Baron hatte ihn schon gestern Abend erwartet, und dem Freunde sagen lassen, wo er zu finden sei. Herr Folds war natürlich außer sich, als er heute von dem Morde hörte. Ich habe noch niemals einen Menschen so entsetzlich bleich gesehen, nur wunderte es mich, daß er grade diese Nacht fortgeblieben war.“

„Sagte er Ihnen, wo er sich die ganze Zeit über aufgehalten hat?“

„Nein, er eilte sofort zur Polizei, und wollte dann noch an den Rechtsanwalt und die Verwandten des Barons telegraphiren.“

„Ich möchte mir die Zimmer der beiden Herren ansehen,“ erklärte Higgs.

Die Wirthin hatte selbstverständlich nichts dagegen. Higgs unterwarf die von den beiden Freunden bewohnten Räume einer genauen Prüfung, auch ihr Gepäck untersuchte er sorgfältig, fand aber nichts Bemerkenswerthes. Er begab sich noch eine Weile in das Gastzimmer, ließ sich etwas vorsehen, hörte den Gesprächen der Anwesenden zu und entfernte sich nach wenigen Minuten. Auf der Straße begegnete er Drach und ging mit ihm nach dem Wirthshaus zurück, um mit ihm über die nächsten Schritte zu berathen. Eine Viertelstunde später erschien Moritz Folds. Er sah bleich aus und bemerkte die beiden Männer

kaum, die im Flur an ihm vorübergingen, bis sie dicht an ihn herantreten.

„Ich verhafte Sie ihm Namen des Gesetzes, als der Ermordung des Barons v. Penwyn dringend verdächtig.“ sagte Higgs.

10. Capitel.

Die Untersuchung war auf zwei Uhr Nachmittags anberaumt, aber kurz nach der Eröffnung wieder verschoben worden. Außer den Thatsachen, die schon am Morgen bekannt gewesen waren, hatte man nichts Neues erfahren.

Arthur Penwyn war aus dem Hinterhalt erschossen worden. Es schien ziemlich erwiesen, daß der Mörder, durch das Buschwerk am Wege gedeckt, auf den Ahnungslosen gezielt und ihn mitten ins Herz getroffen hatte. Auf dem sumpfigen Boden waren die Spuren eines feinen Männerstiefels sichtbar, die erkennen ließen, daß der Mörder aus der Stadt auf das Feld gekommen war. Wo der Boden anfangs fester zu werden, verloren sich die Spuren. Die Detectives gaben sich die erdenklichste Mühe, die Stiefel Moritz Folds den aufgefundenen Fußspuren anzupassen, doch die starken Jagdstiefel Folds ließen einen längeren und breiteren Eindruck zurück.

„Er mag gestern Abend kleinere Stiefel getragen haben“, bemerkte Drach, „aber die Leute im Wirthshaus behaupteten, er hätte nur zwei Paar bei sich geführt, das eine an den Füßen, das andere zum Abwechseln, und beide Paare genau von derselben Machart. Ich habe mir die Stiefel angesehen, die er trägt, und sie sind ganz ebenso groß wie diese.“

Das war ein Umstand, der die Detectives in ihrer Ueberzeugung etwas unsicher machte, auch ein rechter Beweggrund für das Verbrechen fehlte noch, aber der heftige Wortwechsel und die Abwesenheit Moritz Folds in der verhängnisvollen Nacht gaben trotzdem gewisse Anhaltspunkte. Auf alle Fälle war der Verhaftete in hohem Grade verdächtig.

Fold verhielt sich bei der Untersuchung sehr ruhig. Auf den Rath des Anwalts, an den man ihn gewiesen hatte, gab er keinerlei Auskunft. Der vorzeitige Tod seines unglücklichen Freundes würde ihn ohne die grausige Beschuldigung zweifellos weit tiefer ergriffen haben. Die Untersuchung verlief fast ergebnislos. Fold mußte zunächst in das Gefängniß wandern, wo ihn sein Anwalt Dr. Brent besuchte, um die traurige Angelegenheit mit ihm zu besprechen.

„Sie sind doppelt zu beklagen, Herr Fold“, sagte der Anwalt. „Es ist eine schwere Prüfung, den Freund zu verlieren eine noch grausamere, einem so ungeheuerlichen Verdacht ausgesetzt zu sein.“

„Der Verdacht macht mir wenig Kummer, aber der Verlust des Freundes, den ich wie einen jüngeren Bruder liebte, erfüllt mich mit bitterem Schmerz. Er war der beste Mensch, den es giebt, und so heiter und lebensfroh. Hätte ich ihn nicht mit eigenen Augen in der Schänke dadrüben steif und kalt vor mir liegen sehen, so würde es mir unmöglich gewesen sein, an seinen Tod zu glauben.“

„Wissen Sie sich keines Umstandes in seinem Leben zu erinnern, der uns auf die Spur des Mörders führen könnte?“ fragte Brent.

„Nein. Er machte die Bekanntschaft einiger umherziehender Schauspieler, die in dem Theater des Städtchens Vorstellungen gaben, aber meine schlimmste Befürchtung war, daß er in dem Verkehr mit jenen Leuten zu einer in keiner Weise angemessenen Verlobung verleitet werden könnte. Daß diese Schauspieler sich an einem Verbrechen betheilig haben sollten, ist mir undenkbar.“

„Sie haben Recht, es sind harmlose Vagabunden“ erwiderte der Anwalt. „Können Sie mir sagen, wo Herr v. Penwyn den gestrigen Abend verlebte?“

„Zweifellos mit den Schauspielersleuten, einem gewissen Elgood und seiner Tochter. Der Mann mußte jedenfalls als Zeuge vernommen werden.“

„Ohne Zweifel. Der Richter wird ihn zu nächstem Sonnabend vorladen, und in der Zwischenzeit werden wir ihn nicht aus den Augen verlieren.“

„Ihr Freund hatte keinen Feind, sagen Sie?“

„Keinen“, erwiderte Fold. „Er war einer jener Menschen, die sich niemals einen Feind machen. Ihm fehlte die Charakterstärke, irgend Jemand, auch dem Unwürdigsten, etwas verhasen zu können, diese mir bekannte Schwäche des Armen veranlaßte mich zum Mißtrauen gegen seinen Verkehr mit Elgood. Ich sah, daß er sich zu dessen Tochter hingezogen fühlte, und beforgte, er werde in eine schiefe Stellung gedrängt werden. Das war auch der Gegenstand unseres Streites an jenem Abend.“

„Weshalb verließen Sie ihn?“

„Ich sah, ein, daß meine Einmischung ihn reizte, und den in seiner Natur liegenden Eigensinn aufstachelte. Er war ein so verwöhntes Kind des Glücks, und Widerspruch feuerte ihn nur an, auf seinem Willen zu beharren.“

„Weshalb aber weigern Sie sich anzugeben, wo Sie die letzte Nacht zubrachten?“

„Es würde mir leid thun, wenn man die Anklage gegen mich nur auf Grund eines Alibibeweises fallen ließe.“

„Das ist nicht zu befürchten. Was gegen Sie angeführt wird, ist ganz unerheblich, aber weshalb die Sache nicht dadurch vereinfachen, daß Sie genau darüber Rechenschaft geben, wo Sie all die Zeit bis zu Ihrer Rückkehr verlebten? Sie kamen mit dem 12 Uhr-Zuge von Spinnersbury nach Eborsham, sagen Sie?“

„Ja.“

„Glauben Sie, daß einer der Schaffner oder der Verkäufer der Fahrkarten Sie wiedererkennen würde?“

„Kaum. Der Zug war überfüllt mit Leuten, die zu den Rennen kamen, und ich war froh, noch in einem Wagen dritter Klasse einen Platz zu finden.“

„Weshalb berufen Sie sich nicht auf Jemand in Spinnersbury, um Ihre Abwesenheit von Eborsham am gestrigen Abend zu beweisen?“

„Wenn die höchste Gefahr mich dazu zwingen wird, soll es geschehen. Ich habe meine Gründe dafür, nicht eher zu sagen, wo ich gestern Nacht war, als bis mir kein anderer Ausweg bleibt.“

Der Anwalt mußte sich mit dieser Erklärung zufrieden geben. Noch stand die Sache für seinen Klienten nicht schlimm, aber seltsam war es doch, daß der junge Mann sich so entschieden weigerte, die verlangte Auskunft zu geben. Er ging mit dem unbehaglichen Gefühl nach Hause, daß nicht Alles in Ordnung war.

Higgs und Drach waren in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen. Higgs hatte sich in der Nähe einquartiert und immer von Neuem über die Ermordung Arthur Penwyns sprechen gehört. Unter anderen Einzelheiten erfuhr er auch von Frau Marwort, der Wirthin, daß Fold an dem Tage, an dem er fortgegangen war, noch vor 8 Uhr einen Brief durch die Post erhalten hatte.

„Solch einen Brief habe ich noch niemals gesehen“, meinte Frau Marwort. „Er schien eine Reise um die ganze Welt gemacht zu haben, und war über und über mit Postmarken besetzt. Die Adresse war unerkennbar von der Hand einer Dame geschrieben, und das Papier so dick wie Pergament. Vielleicht war es dieser Brief, der ihn so plötzlich von hier fortführte, und er mag in der Nacht des Mordes wirklich sehr weit von Eborsham gewesen sein.“

An dem Tage nach dem Verhör vor dem Richter trafen zwei Fremde in Eborsham ein. Sie waren mit demselben Zuge angekommen und von London aus zusammen gereist, und kannten einander sehr gut. Der Eine, Roderich Penwyn, war noch vor Kurzem von dem Anderen, dem Anwalt der freiherrlichen Familie Penwyn, Thomas Garment, mit freundlicher Herablassung behandelt worden. Heute war der alte Herr ganz Ehrerbietung gegen den nunmehrigen Erben der Penwynschen Besitzungen.

„Ein sehr erschütterndes Ereigniß“, murmelte der Anwalt, als er Roderich Penwyn in dem Wagen erster Klasse gegenüber sah.

„Ja, sehr erschütternd“, erwiderte Roderich ernst. „Natürlich darf man nicht von mir verlangen, daß mir das Ereigniß, das mich aus einem Arbeiter um das tägliche Brod zum reichen und angesehenen Manne macht, mit tiefem Leid erfülle, insbesondere, da ich meinen Vetter nur sehr oberflächlich kannte, aber die Umstände, unter denen er den Tod fand, verfehlten doch nicht, mein aufrichtigstes Mitgefühl zu erwecken. Im Uebrigen scheint ein ganz gewöhnlicher Raubmord vorzuliegen.“

„Hoffentlich gelingt es sehr bald, den Thäter festzunehmen.“

„Wenn die Zusicherung einer glänzenden Belohnung den Eifer der Polizei zu erhöhen vermag, wird es daran nicht fehlen“, entgegnete Roderich Penwyn. „Ich werde für die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von fünfhundert Pfund aussetzen.“

„Ganz recht“, stimmte Garment zu. „Sie kannten den armen Arthur Penwyn sehr wenig?“

„Wir sind einander kaum mehr als sechs Mal im Leben begegnet. Ich sah ihn kurz nach meines Vaters Tode zum ersten Male in Eton. Er war damals ein hübscher, goldlockiger junger Mensch; einige Jahre später sprach ich ihn im Hause seiner Mutter, die mich zu Tisch geladen hatte.“

Eine Weile unterhielten sie sich noch über die Penwynschen Besitzungen, dann lehnte sich Roderich in seine Ecke zurück, faltete ein Zeitungsblatt auseinander und schien zu lesen, in Wahrheit aber beschäftigten sich seine Gedanken mit der Wandlung seines Geschicks, die durch den Tod seines Veters bewirkt worden war.

„Wer ist dieser Fold? fragte er plötzlich, das Zeitungsblatt bei Seite legend.“

„Ein Univeritätsfreund des armen Arthur“, erwiderte Garment.

„Er und Arthur waren unzertrennlich.“

(Fortsetzung folgt.)